

29/07 – 02/08/2019

Alsace



Wie wir vom Elsass überrascht wurden



Blick in die Rheinebene vom Grand Ballon auf 1424m.



Mit dem Tempel auf dem Gipfel des Donon (1002 m) wähnt man sich in Griechenland oder Italien, aber wir sind in den Vogesen.



Einfach tolles Wetter im Straßburg.



Abendlicher Blick vom Gedenkort Malgré-nous über Obernai und die Weinberge.



Der Blick vom Dach der Burg Fleckenstein in die bewaldeten Hügel der Vogesen.



SÜDELSASS

Alles begann kurzentschlossen mit einer tollen Übernachtung für knapp eine Woche in der Nähe von Straßburg. Wir waren auf nichts vorbereitet, wussten kaum etwas über die Region und waren am Ende von kurzen Wegen und großartigen abwechslungsreichen Orten überrascht.

In der Vergangenheit waren wir immer wieder kurz in der Region, hatten aber nie Zeit wirklich auf Entdeckungstour zu gehen. Jetzt war die Zeit, um die Region zwischen Vogesen und Rhein am westlichen Rand des deutschen Sprachraums zu erkunden. Das Elsass (französisch: Alsace) hat eine wechselhafte Geschichte hinter sich und wechselte immer wieder zwischen deutscher und französischer Zugehörigkeit.

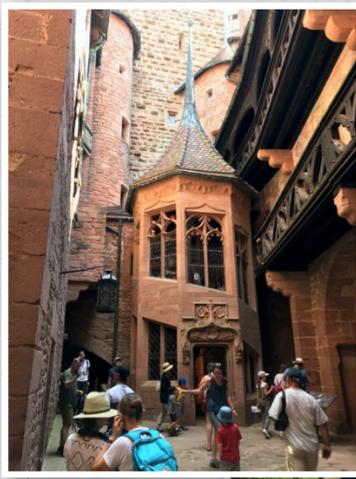
Wir bezogen unser Basislager mit riesigem Pool in Dinsheim-sur-Bruche und waren bei angenehmen Temperaturen jeden Tag in der nahen Umgebung unterwegs. Es folgt eine Auswahl von interessanten Zielen die nicht nur für Erwachsene sondern auch für Kinder in der näheren Umgebung interessant sind (in Klammern immer die Entfernung zum „Basislager“).



Haut-Kœnigsbourg (50 km)



Bei unserer Suchen nach einem Parkplatz auf der um die Burg verlaufenden Bergstraße merkten wir schnell, dass die Hohkönigsburg eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten im Elsass ist, denn es war schwer einen Parkplatz zu finden. Vom Parkplatz folgten wir den anderen Besuchern einen steilen Weg durch den Wald hinauf zur Burg.



Bei der heutigen Hohkönigsburg handelt es sich um eine zwischen 1901-08 rekonstruierte Kammburg auf dem 757m hohen Stophanberch (Staufenberg), der die Rheinebene dominant überragt. Im Mittelalter war die Burg eine bedeutende Anlage der Stauer. Während des Dreißigjährigen Kriegs wurde die Burg zunächst 52 Tage von den Schweden belagert und anschließend nach der Besetzung in Brand gesetzt. Danach hatten die Ruine wechselnde Eigentümer bis diese 1899 Kaiser Wilhelm II geschenkt wurde, der diese in nur 7 Jahren phantasie reich restaurieren ließ.

Bei unserem Besuch schoben sich Massen an Besuchern durch die Anlage. Es gab keinen Raum, keine Treppe, keinen Ausguck, wo man auch nur kurz allein gewesen wäre. Die Innenräume wirkten frisch restauriert und boten meist tolle Ausblicke in die Umgebung. Die Inneneinrichtung besteht aus Möbeln der verschiedenen Jahrhunderte, so wie man sich das mittelalterliche Leben Anfang des 20. Jahrhunderts vorgestellt hatte. Im Westen der Burg befand sich das große Bollwerk mit dicken Verteidigungstürmen und Kanonen. Der Besuch der Burg war interessant, aber aufgrund der vielen Besucher anstrengend.

Grand Ballon (114 km)



Im Süden des Elsass befindet sich die höchste Erhebung – der Grand Ballon (deutsch: Großer Belchen). Wir fuhren von Münster hinauf auf die Vogesenkammstraße Route des Crêtes und von dort weiter Richtung Süden direkt am Grand Ballon vorbei. Auf der Passhöhe zwischen Le Markstein und Hartmannswillerskopf auf 1343m befindet sich ein Restaurant und ein großer Parkplatz. Von hier kann der Gipfel mit der Radarstation auf 1424 m innerhalb von 15 Minuten erreicht werden. Unterhalb der Radarstation befindet sich das



Denkmal Diablos bleus für ein Gebirgsjägerbataillon des Ersten Weltkriegs.

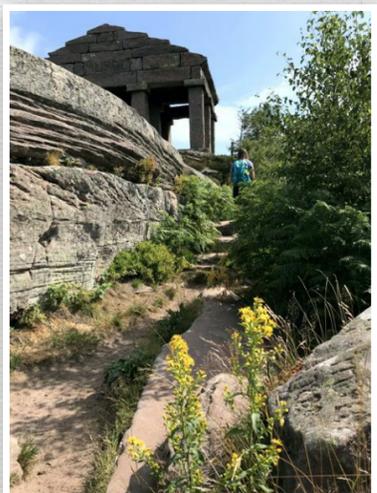


Der Ausblick vom Gipfel über die Rheinebene reichte bis zum Südschwarzwald. In Richtung Westen baute sich gerade eine sehr dunkle Regenwand auf, die sich schon mit ersten heftigen Windböen bemerkbar machte. Der Regen begann erst, als wir wieder im Auto saßen.

MYSTISCHE BERGE UND GROßSTADT

Le Donon (30 km)

Der Donon (1009m) ist der heilige mythische Berg in den Vogesen im Grenzgebiet zwischen Elsass und Lothringen. Der Berg steht abseits größerer Siedlungen und wird schon seit der Steinzeit als Kultstätte genutzt. Die Kelten verehrten mit ihren Druiden die Teutatès und hinterließen einen Ringwall. Die Römer bauten auf dem Gipfel einen Tempel und weihten diesen dem Merkur. Unter Napoleon III wurde ein neu-klassischer römischer Säulentempel erbaut, die einen großartigen Sonnenuntergang zwischen den Säulen erlaubt. In den beiden Weltkriegen war der Berg von strategischer Bedeutung. Jede Epoche hat ihre Spuren hinterlassen.

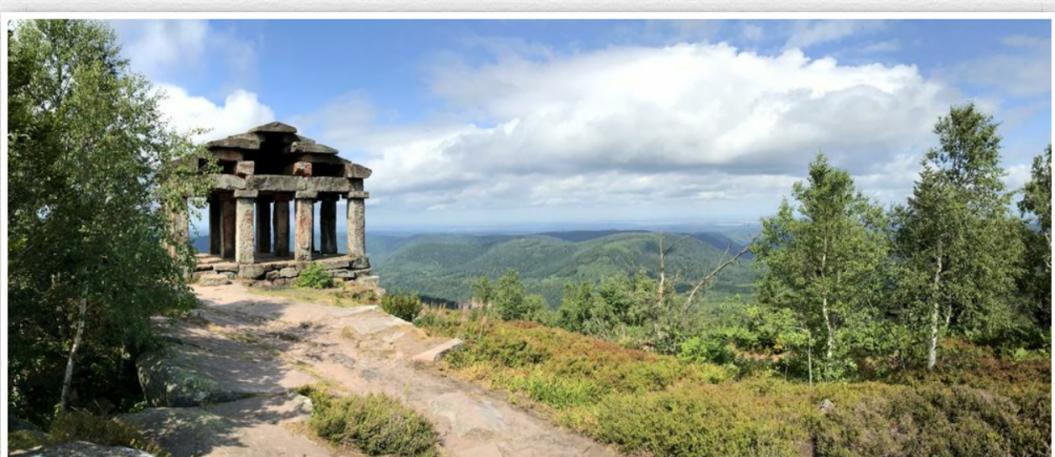


Bei unserer Anreise konnten wir den Berg



schon früh ausmachen. Die Straße schlängelte sich steil den Berg hinauf, bis zum Startpunkt am Wanderparkplatz „Parking du Sentier des Bunkers“. Der Weg zum Gipfel ist nicht zu verfehlen, denn zahlreichen Wegmarkierungen zeigen den schematisch dargestellten

Gipfeltempel. Nach einem kurzen asphaltierten Stück, wird eine Wiese überquert, bevor dann der Aufstieg im Wald beginnt. Der Weg ist gesäumt von Wurzeln und vielen kleineren und größeren Felsbrocken, weshalb auch für Kinder keine Langeweile aufkommt. Kurz vor dem Gipfelplateau wird der Zufahrtsweg zu einem Sendemast überquert und über die „Stufen des Kaisers“ weiter aufgestiegen.



Das Plateau ist mit dichtem Farnen und vereinzelt Bäumen bewachsen. Zu Beginn befand sich auf einem Stein ein Model aller Ruinen mit kurzen Beschreibungen. Die Fundamente der drei römischen Tempelgebäude, sowie ein paar Stehlen und eine Zisterne sind erhalten. Der Weg schlängelt sich durch hohe Farne dem höchsten Punkt entgegen. Auf diesen befindet sich der durch Napoleon III erbaute römische Tempel. Die ganze Anlage wirkt grob, aber doch erhaben und mystisch. Vom Gipfel besteht eine fantastische Aussicht in alle Richtungen auf die umliegenden Berge und Täler.

Die Wanderung ist perfekt für Kinder ab 4 Jahre. Es gibt viel zu entdecken und der Weg mit 4,2 km (hin und zurück), einem Höhenunterschied von 270 m und einer Gesamtzeit von 2,5 h ideal.

Straßburg (30 km)

Unsere Unterkunft befand sich unweit von Straßburg – eine der beiden Hauptstädte der Europäischen Union, mit zahlreichen wichtigen Institutionen (z.B. Europäisches Parlament). Wir wiederholten die gleiche Runde durch die Stadt wie schon knapp anderthalb Jahre zuvor. Mit dem große Unterschied, dass es Sommer und das Wetter einfach traumhaft war.



Vom Parkhaus Sankt Nicolas folgten wir der Ill ins Viertel La Petite France (Gerberviertel) und konnten dabei zu sehen wie die niedrigen Ausflugsschiffe durch die Schleusen gehoben oder die Brücke Pont du Faisan zur Seite gedreht wurde, so dass die Schiffe passieren konnten. Die schattigen Spielplätze auf den Square des Moulins und Louise-Weiss waren eine willkommene Abwechslung für Kinder in der Stadt. Später folgten wir der Rue Gutenberg zum Gutenbergplatz und weiter zum Straßburger Münster. Das Münster wurde zwischen 1176 und 1439 aus rosa Vogesensandstein erbaut und war mit seinen 142 Meter hohen Kirchturm lange Zeit das höchste Gebäude der Welt. Das Münster ist von weither an seiner markanten Form zu erkennen, denn von den ursprünglich zwei Türmen wurde nur der Nordturm realisiert. Neben dem Turm konnten wir diesmal auch das Münster von Innen besichtigen.



Wir haben unseren Spaziergang zu Fuß und mit Laufrad bei dem herrlichen Wetter sehr genossen. Die vielen Besucher verteilen sich über die ganze Stadt und man entdeckt immer wieder kleine Plätze mit schattigem Springbrunnen, umgeben von Fachwerkhäusern und blühenden Blumen, wo man einfach den schönen Tag genießen kann.



Am Rande der Schleuse für die Ausflugsschiffe auf der Ill in La Petite France.



Tolle Fachwerkhäuser soweit das Auge reicht.



Die drehbare Brücke Pont du Faisan macht Platz für die Ausflugsschiffe.



Das Münster von Straßburg ist nicht leicht in den schmalen Gasse zu fotografieren.

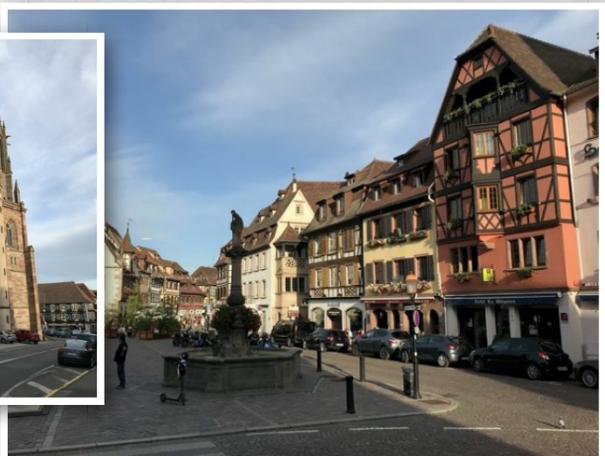
DÖRFER UND KLÖSTER

Obernai (16 km)



Das Elsass am Oberrhein ist eine bedeutende Weingegend. Bei unseren Erkundungstouren sind wir bereits durch das ein oder andere schöne kleine Weindorf entlang der Weinstraße gefahren. Ein weiterer schöner Ort mit einer mittelalterlichen Stadtmauer und Altstadt ist Obernai (deutsch: Oberehnheim). Bei dem Ort handelt es sich zwar nicht um einen typischen Weinort entlang der Weinstraße, aber es gibt in der Umgebung viele Weinberge.

Wir haben den Ort mit den typischen Elsässer Fachwerkhäusern zunächst an einem Donnerstagmorgen besucht. Der riesige Parkplatz außerhalb der Stadtmauern, war nahezu komplett belegt. Wir folgten den Besuchermassen und fanden schnell den Grund für den Andrang heraus. Heute war Markttag. Wir schoben uns ein kleines Stück durch die Stadt, gaben dann aber genervt auf. Es war einfach kein Durchkommen. Jede Straße, jede Gasse, jeder Platz war voll mit Menschen und Ständen. Von der Stadt konnte man nichts sehen. Und die Sachen die angeboten wurden ... naja.



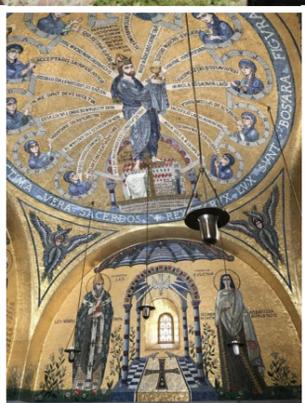
Wir kehrten am Abend kurz vor Sonnenuntergang in die Stadt zurück und genossen die Ruhe. Die meisten Geschäfte waren geschlossen und wir konnten die herrlichen Fachwerkhäuser und die Brunnen auf den kleinen Plätzen bewundern. Die Stadt wurde erstmals im 7. Jahrhundert erwähnt und kam im 12. Jahrhundert zum Heiligen Römischen Reich hinzu und war bis ins 17. Jahrhundert freie Reichsstadt.



Oberhalb von Obernai befindet sich der Malgré-nous, ein Gedenkort für die 130.000 Zwangsrekrutierten aus Elsass und Lothringen im Zweiten Weltkrieg. Der Berg ist ein toller Aussichtspunkt über die Stadt und die Hügel der Umgebung. Am Abend war es hier oben ruhig und wir konnten direkt auf dem kleinen Parkplatz anhalten. Ein direkten Weg zu Fuß aus der Stadt hinauf haben wir leider nicht gefunden.

Mont Sainte-Odile (20 km)

Unweit von Obernai befindet sich auf dem Odilenberg (763 m) das Kloster Hohenburg. Das Kloster wurde im 7. Jahrhundert von Odilia, einer Tochter eines fränkischen Herzogs gegründet und wurde bis ins Mittelalter hinein als Frauenkloster geführt. Während der Französischen Revolution wurde das Kloster schwer beschädigt. Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte der Wiederaufbau und die Wallfahrt wurde wiederbelebt. Heute ist der Odilenberg der bedeutendste Wallfahrtsort im Elsass.



Das Kloster kann frei besichtigt werden. Alte große Bäume spenden Schatten in den Klosterhöfen. Auf einem Weg entlang der Klostermauer kann die Anlage zur Hälfte umrundet werden und dabei kann man den herrlichen Ausblick über die Oberrheinebene genießen. Es gibt kleine Parkanlagen und Kapellen zu besichtigen. Eine interessante Besonderheit stellt eine Sonnenuhr dar, die neben der lokalen Zeit auch verschiedene Zeiten aus anderen Regionen der Erde anzeigt.



RUINEN

Château du Nideck (20 km)

Nur wenige Kilometer westlich unserer Unterkunft in Dinsheim befanden sich die abgelegene Burgruine und der Wasserfall Nideck bei Oberhaslach. Die Burg befindet sich verborgen im Wald und kann nicht direkt mit dem Auto erreicht werden. Es gibt oberhalb (Maison Forestière du Nideck) und unterhalb (Auberge La Cascade du Nideck) einen Parkplatz. Von beiden Parkplätzen sind es ca. 1.25 km bis zur Ruine oder zum Wasserfall.



Es empfiehlt sich, gerade mit Kindern den Weg von oben nach unten zu laufen, da es kontinuierlich bergab geht. Wir sind vom Parkplatz Maison Forestière du Nideck durch den Wald zunächst zur Burg Nideck hinabgestiegen. Die Ruine besteht aus zwei Teilburgen aus dem 13. Jahrhundert. Von der Unterburg ist lediglich der Burgfried umgeben von dichtem Wald erhalten. Von der Oberburg sind noch einige Mauern und der Wohnturm erhalten, der auch erklommen werden kann. Die Burg wurde nur wenige Jahrhunderte genutzt und wurde dann vermutlich aufgrund ihrer Unzugänglichkeit aufgegeben. Die Gebrüder Grimm und andere haben die Burg in der elsässischen Saga „Das Riesenspielzeug“ niedergeschrieben und verewigt.



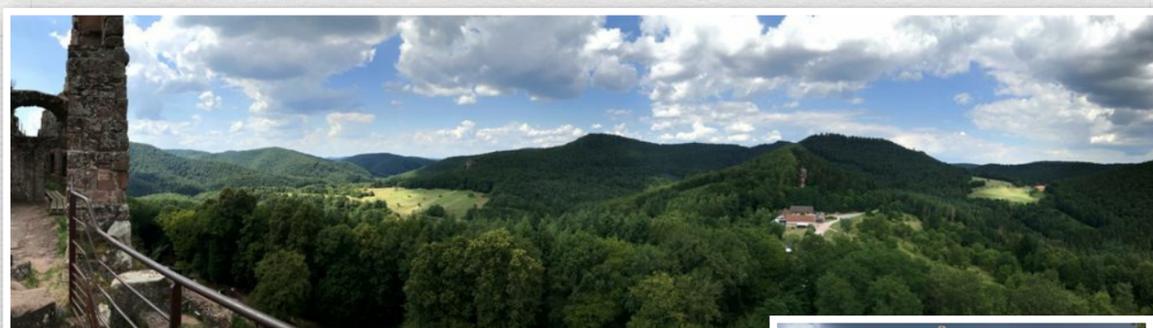
Unterhalb der Burg befindet sich in ca. 10 Minuten Entfernung die Cascade du Nideck ein recht hoher Wasserfall. Oberhalb des Wasserfalls gibt es eine Aussichtsplattform. Der Weg führt serpentinartig zum Fuß des Wasserfalls und erlaubt immer wieder tolle Blicke auf das rauschende Wasser. Unterhalb des Wasserfalls spielten einige Familien mit Kindern und im Flussbett.

Die Wanderung ist an heißen Tagen ein toller Ausflug mit Kindern (aber nicht geeignet für Kinderwagen). Für die 2.5 km sollten mit Erkundung der Burgruine und spielen im Bach unterhalb des Wasserfalls 2-3 Stunden eingeplant werden.

Château du Fleckenstein (93 km)



So wie Straßburg, hatten wir vor 1.5 Jahren im Winter auch schon bereits die Burg Fleckenstein besucht. Damals war das Wetter leider sehr schlecht, kalt und der nächste Regen war nie weit entfernt. Jetzt im Sommer macht die Burg einen viel freundlicheren Eindruck und wir konnten auch das Außengelände im Wald erkunden. Wie später durch die Burg, folgten wir auch im Wald den Ritter Willy von Fleckenstein und mussten zahlreiche Aufgaben lösen. Dazu zählte: Wie wurde früher Feuer entfacht? Wo wachsen die Elfen auf? Oder wie kann der Angriff von Goblins auf die Burg abgewehrt werden? Alles sehr kurzweilig und ganz nebenbei legt man eine lange Strecke im Wald zurück.



Die Burg selber war uns bereits bekannt. Die Geschichte der Burg wiederhole ich in diesem Bericht nicht noch einmal (Bitte dazu den Bericht von 2018 lesen).



Besonders genossen haben wir die tollen Ausblicke im Sonnenschein von den höchsten Punkten auf der Burgruine.

Die Burg Fleckenstein ist ein traumhaftes Ziel mit Kindern. Bei schönem Wetter können 3-4 Stunden an der frischen Luft und im Mittelalter verbracht werden. Alle Tafeln und Texte sind in Französisch, Englisch und Deutsch verfasst.

29/07 – 02/08/2019

Alsace



Wie wir vom Elsass überrascht wurden

GALERIE



Blick vom Verteidigungsturm der Haut-Koenigsbourg über die Rheinebene.



Treppenhaus im Inneren der Burg zu den oberen Stockwerken.



Die Haut-Koenigsbourg im strahlenden Sonnenlicht.



Störche gibt es im Elsass viele. Hier in Münster gleich 3 Nester auf einem Dach.



Der Wanderparkplatz auf der Passhöhe zwischen Le Markstein und Hartmannswillerskopf.



Der Gipfel des Grand Ballon mit Radarstation und Denkmal Diables bleus.



Blick in die Rheinebene vom Grand Ballon auf 1424m.



Auf dem höchsten Punkt des Donon steht der römische Tempel von Napoleon III.



Der abwechslungsreiche Weg ist gut mit Schildern und Steinmandln markiert.



Der Blick über den Donon mit Funkmast und die Vogesen.



Mit dem Tempel wähnt man sich in Griechenland oder Italien, aber wir sind in den Vogesen.



Spaziergang entlang der Ill durch La Petite France.



Einfach tolles Wetter im Straßburg.



Am Rande der Schleuse für die Ausflugsschiffe auf der Ill in La Petite France.



Tolle Fachwerkhäuser soweit das Auge reicht.



Die drehbare Brücke Pont du Faisan macht Platz für die Ausflugsschiffe.



Das Münster von Straßburg ist nicht leicht in den schmalen Gasse zu fotografieren.



Fachwerkhäuser in der Altstadt von Obernai.



Prächtig verzierte Steinsäulen und Kapitelle am Markplatz.



Der Marktplatz am Abend ohne die Stände des Markttages.



Kirche St. Peter und Paul unweit des Marktplatzes.



Abendlicher Blick vom Gedenkort Malgré-nous über Obernai und die Weinberge.



Blick vom Kloster in die oberrheinische Tiefebene.



Das Kloster Hohenburg auf dem Mont Sainte-Odile (763 m).



Eine der prächtig ausgestalteten Kapellen.



Die Unterburg mit erhaltenem Burgfried der Burg Nideck.



Der wilde Aufstieg zur Oberburg (wir haben den Weg nicht gleich gefunden).



Mauern und Wohnturm der Oberburg Nideck.



Der Wasserfall Cascade du Nideck unterhalb der Burg lädt zum Planschen ein.



Am Forsthaus ist der Eintritt zur im Hintergrund gelegenen Burg Fleckenstein zu entrichten.



Ein mittelalterlicher Baukran im Innenhof der Burg Fleckenstein.



Detailaufnahme des rekonstruierten Baukrans.



Der Blick vom Dach der Burg Fleckenstein in die bewaldeten Hügel.



Der Berg war schmal und die Burg war es auch.



Schmale Wege und enge Räume haben das Burgleben geprägt.



So sah die Burg Fleckenstein früher aus.